

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 25

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Unabhängiges

Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXVI

Direktion: Walter Senn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—

Inserate 30 Ct. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. September 1930.

Wochenpruch: Nur die Gesinnung macht den vornehmen Mann, auf die Geburt kommt dabei nicht an.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen ertheilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Stadt Zürich, Umbau Hönggerstraße Nr. 127, 3. 6;
2. A. Bernheim, Autoremisenfahrtsverbreiterung Hegibachstraße 108, 3. 7; 3. Genossenschaft für Bau- und Hypothekarwerte, Auf- und Umbau Seefeldstraße 110/112, Abänderungspläne, 3. 8; 4. E. Kunz, Umbau Frölichstraße Nr. 39, 3. 8. II. Mit Bedingungen: 5. A. Klemenz, Baderaum Niederdorffstraße 18, 3. 1; 6. E. Meister, Oltank im Keller Bahnhofstraße Nr. 33, 3. 1; 7. F. Pfaffhauser, Wohnhaus mit Autoremisen und Umbau Hirschengraben 60/Schleinthalstrasse, 3. 1; 8. Genossenschaft Hofs Garten, Einfriedungsabänderung und teilweise Vorgartenoffenhalten Leimbachstraße 2—22/Zwirnerstraße Nr. 87—113, 3. 2; 9. H. Götzler, Fabrikum- und -aufbau Glärnischstraße 22, Abänderungspläne, 3. 2; 10. E. Gysin, Verandaanbau Steinhaldestraße Nr. 60, 3. 2; 11. Livag Velazet A.G., Abort bei Ritterstraße 2, 3. 2; 12. J. Ruggimenti, Steinhauerwerkstatt Kat.-Nr. 115 am Dangelweg, 3. 2; 13. Stadt Zürich, Gewächshaus Kat. Nr. 365 am Mythenquai, 3. 2; 14. M. Türl, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Abtei-

straße 3, 3. 3; 15. H. Leuzinger, Gewächshaus bei Birmensdorferstraße 411, 3. 3; 16. J. Amat, Umbau und Waschküchenabänderung Müllerstraße Nr. 5, 3. 4; 17. J. Baumelstier, Hofunterkellerung St. Jakobstr. 59, Baubewilligung, Erneuerung, 3. 4; 18. D. Gabelli, Umbau mit alkoholfreier Wirtschaft Brauerstraße Nr. 36, 3. 4; 19. A. Landau, Erdgeschoßumbau Langstrasse 61, 3. 4; 20. G. Birrer, Umbau Quellenstraße 37/Heinrichstraße, 3. 5; 21. E. Brütsch, Kohlenschuppen Hard-/proj. verl. Josefstraße, 3. 5; 22. Merz & Co., Schuppenan-, -um- und -aufbauten und Autoremisengebäudeabänderung Kat.-Nr. 2798/Förribuckstraße, 3. 5; 23. A. Blüs, Um- und Aufbau mit Autoremisen und Werkstatt Pfingswiedstraße 57, 3. 5; 24. Talag Tank-Anlagen A.G., Benzintankanlage mit Kiosk im Hardhof Industriestraße, 3. 5; 25. G. Gallentins, Autoremisengebäude Germaniastraße 31, Vergrößerung, 3. 6; 26. H. Weiß, Autoremisengebäude und Einfriedung Büchner-/Winkelriedstraße/Kat.-Nrn. 2284/85, 3. 6; 27. Baugenossenschaft Rosenhügel, Wohnhäuser Witikonerstraße 252, Abänderungspläne, 3. 7; 28. F. Buhosser, Einfamilienhaus Schreberweg 6, Lageänderung, 3. 7; 29. Dr. C. Früh, Kamin Sprengenhühlstraße 3, 3. 7; 30. Dr. M. Gellinger, Umbau Bergheimstraße 8, 3. 7; 31. Chr. Kuhn, Umbau Waserstraße 70, 3. 7; 32. J. Meßmer, Einfriedung Schreberweg 7, 3. 7; 33. Stadt Zürich, Transformerstation Zollifex-/proj. Wonnebergstraße, 3. 8; 34. Stadt Zürich, Sandstolloanlage beim Straßenbahndepot Burgwies/Forchstraße 260, 3. 8; 35. J. Höher,

muth, An- und Umbau mit Autoremise bei Kochgasse 24, Baubedingung, Wiedererwägung.

Bauliches aus Zürich. Das Turnhallengebäude auf der neuen öffentlichen Spiel- und Sportanlage im Sihlhölzli ist im Rohbau sozusagen fertig. Der Bau wird mit seinen modernen Einrichtungen rund eine Million Franken kosten.

Das alte Gilgutgebäude an der Zollstraße ist zum großen Teil abgebrochen worden, um Platz für Geleiseerweiterungen zu gewinnen.

Baulkreditbegehren in Zürich. Zuhanden der Gemeinde unterbreitet der Stadtrat von Zürich dem Großen Stadtrate den Antrag: Für die Errichtung eines Kindergartengebäudes mit Saalbau an der Gertrude-, Zentral-, Sihlfeld- und verlängerten Zurlindenstrasse wird zu Lasten des außerordentlichen Verkehrs ein Kredit von 1,270,000 Fr. bewilligt. Der untere Teil von Wiedikon sei in den letzten Jahren stark ausgebaut und die Wohnungen wesentlich verteuert worden, was in vielen Familien dazu zwinge, daß beide Elternteile dem Verdienste nachgehen, sodass die kleinen Kinder in vermehrtem Maße in den Kindergärten und in den Kinderhorten untergebracht werden. Mit der Verlegung einer Anzahl Kindergärten aus schlechten Provisorien in Schulhäuser sei eine viel stärkere Anmeldung in die Kindergärten erfolgt. Auch der vermehrte Verkehr auf den Straßen mit ihren Gefahren veranlaßte viele Eltern, die Kinder in ein geschütztes Helm zu geben. Die Bauaktivität ist noch nicht zum Stillstand gekommen, und das Wohnquartier, in welches das Kindergartenhaus zu ziehen komme, habe sich in den letzten Jahren rasch weiter entwickelt. Ausgedehnte Wohnkolonien seien namentlich zwischen Berta-, Goldbrunnen- und Kemlerstrasse entstanden. Das damit verbundene Anschwellen der Bevölkerung brachte auch eine rasche Vermehrung der Schüler der Volksschule, so daß die Kreisschulpflege habe darnach trachten müssen, die von den Kindergärten besetzten Schullokale wieder für die Zwecke der Volksschule frei zu machen. Von den 11 in jenem Quartier bestehenden Kindergärten mussten nach Errichtung des Kindergartenhauses immer noch drei in Schulhäusern verbleiben. Ein dringendes Bedürfnis für die vielen im Stadtteil 3 domicilierten Vereine sei sodann der in diesem Kindergartenhaus vorgesehene Vortragssaal für etwa 250 Personen. Dieser Saal werde auch der Schule zur Ablösung von Lehrerkonventen und Sitzungen der Schulpflege gute Dienste leisten. Er solle im übrigen allen Quartiervereinen zur Verfügung stehen, und werde damit einen empfindlichen Mangel beheben. Die Gebäudegruppe solle die nordöstliche Ecke des bereits im Besitz der Stadt befindlichen Grundstückes einnehmen; der südwestlich anschließende gut besonnte Teil des Geländes sei für die Spiel- und Sandplätze der Kindergärten bestimmt. Das ganze Kindergartenareal solle durch eine etwa 1 m hohe Mauererinfriedung abgeschlossen werden. Die südliche Spitze des Grundstückes bei der Einmündung der Sihlfeld- in die Zurlindenstrasse solle zu einer öffentlichen Anlage ausgestaltet werden.

Die Wohnkolonie Flanzhof in Zürich. In dem neuen Wohnquartier, das in der Umgebung des Milchbuck-Schulhauses entstanden ist, nimmt die ausgedehnte Wohnkolonie Flanzhof einen beträchtlichen Platz ein. Die erste Etappe wurde 1928 erstellt; heute ist bereits die vierte Etappe vollendet. 78 Wohnungen sollen am 1. Oktober bezogen werden. Die Neubauten haben nur drei Geschosse und sind in wertvoller Gruppierung erstellt. Kennzeichnend sind die zusammenhängenden Reihenfenster, welche meist eine ganze Zimmerwand durchmessen und den Wohnräumen reichliches Licht spenden. Auf

der Gartenseite fallen die langgestreckten Lauben auf; auch hier werden die Mauern durch höhere Fensterrahmen gegliedert. Die von Architekt P. Schuhmacher erstellten Neubauten besitzen die Vorteile des genossenschaftlichen Bauens, vor allem zentralisierte Feuerung für sämtliche Heizkörper der Kolonie und Warmwasserversorgung. Alle Wohnungen von der Zweizimmer- bis zur Fünfzimmerwohnung sind vertreten.

Wasserreservoirverbesserung in Pfungen (Zg.). Die Gemeindeversammlung Pfungen bewilligte 4000 Fr. für einen Revisionsschacht und die Renovation des Reservoirs.

Reservoir- und Hydrantenbau in Langnau a. Albis (Zürich). Die Gemeindeversammlung Langnau am Albis bewilligte 146,000 Fr. für die Versorgung der Albishöhe mit Hydranten und den Neubau eines Reservoirs für den unteren Gemeindeteil.

Renovation von Militärbauten in Bern. Der Große Rat bewilligte 93,000 Fr. Beitrag für die Renovation der Militäranstalten in Bern.

Baulkreditbewilligungen im Kanton Bern. Der Große Rat bewilligte für Wegbauten, Wasseranlagen und Bauarbeiten im bernischen Nebengelände einen Kredit von Fr. 698,000.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Der große Fabrikbau im Hohlenstein ist nun unter Dach, und auch mit dem Innenausbau geht es rüttig vorwärts, so daß zu hoffen ist, daß auf den Winter die Arbeit in den großen Räumen aufgenommen werden kann und damit eine willkommene Arbeitsgelegenheit geboten wird. Das Baugebiet im Lurigen und im Reust ist um drei Neubauten bereichert worden und ist nun der Bauplatz dort bald erschöpft. Im Zentrum der Stadt ist nun mit den Bauarbeiten für das neue Haus von Herrn Sattelmäster Wild an der Rathausgasse begonnen worden. Auch die Bauarbeiten am Sekundarschulhaus schreiten rüttig vorwärts. Im westlich gelegenen Nebengebäude des Bürgerasyls wird eifrig an dessen gründlicher Innenrenovation gearbeitet, und man hat den Eindruck, daß nach deren Fertigstellung ein recht heimeliges Wohngebäude geschaffen wird. Der Umbau des Gemeindehaussaales ist nahezu abgeschlossen, in Bälde ist auch der Umbau des Treppenhauses vollendet, und damit wird dann der Innenbau in einfacher vornehmer Art ausgestattet sein und den Bedürfnissen für längere Zeit genüge leisten; namentlich wird der umgebauete Saal in seiner modernen Ausgestaltung äußerst bedeutend gewinnen, was sich bei den vielen Winteranlässen im Gemeindehaussaal vorteilhaft auswirken wird. Nach den letzten belebten Betriebsjahren im Baugewerbe der Stadt sind die Zukunftsaussichten nicht besonders rosig und es ist gut, daß eine Zahl Bauhandwerker außerhalb der Stadt Verstärkung findet.

Zur Errichtung einer neuen Irrenanstalt in Basel-Land. Der Platzmangel und die den modernen Anforderungen der Irrenfürsorge nicht mehr genügenden Einrichtungen der bestehenden Irrenabteilung im kantonalen Pfundhaus rufen energisch der Errichtung einer neuen Irrenanstalt. Dieselbe soll auf „Hasenbühl“ bei Betschwanden stehen kommen. Das von Architekt A. Meyer in Pratteln verfasste Projekt sieht eine Baukostensumme von 1,7 Millionen Franken vor. Die betreffende regierungsräliche Vorlage ist vor einigen Monaten erschienen, und bereits hat nun auch eine landrätliche Kommission zu dieser Angelegenheit Stellung genommen. In ihrem Beratungsbericht stellt sie fest, daß die Notwendigkeit des Neubaus nicht in Frage gezogen werden könne. Wohl anerkennt sie, daß in den letzten Jahren sowohl in der baulichen Einrichtung, als auch in der Pflege anerkennenswerte Verbesserungen eingeführt worden sind; ein

Augenschein in der Irrenabteilung des Kantonsspitals habe jedoch ergeben, daß für die Irrenfürsorge und natürlich für die Heilung dieser bedauernswerten Kranken viel mehr getan werden müsse als bis anhin. Eine gute individuelle Pflege der Insassen sei nur durch die Unterbringung und Behandlung in einer neuen, nach modernen Grundsätzen gebauten und geleiteten Anstalt möglich. Es ist zu erwarten, daß auch der Landrat dem Projekt seine Zustimmung erteilt. Die Frage der Finanzierung ist dank des guten Staatshaushalts bereits gelöst.

Baubewilligungen in Arlesheim (Baselland). (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Für die Errichtung eines Wohnhausanbaus an der Rebgasse, sowie für je ein Wohnhaus am Hübelmattweg und auf der Höhe wird die Baubewilligung erteilt.

Bauarbeiten beim Obertor in Schaffhausen. (Mitget.) Nachdem in der Fundamentgrube für das neue westliche Widerlager der Obertorbrücke zuerst die Reste der äußeren Graben- und Wallmauern der früheren Stadtbefestigung beseitigt werden mußten, sind dann mächtige Schichten von grauem Lehm und darunter Schwemmsand durchfahren worden. In einer Tiefe von etwa 10 m unter der Straßoberfläche und etwa 4 m unter den Bahngleisen ist, genau entsprechend den Ergebnissen der vor Beginn der Arbeiten ausgeführten Probebohrungen, tragfähiger Baugrund, bestehend aus festgelagertem Kies und Sand angetroffen worden, sodass mit der Betonierung des an der Sohle 5,20 m starken Brückenwiderlagerfundamentes begonnen werden konnte. Der Aushub des Fundamentes und die Betonierung soll in Abschnitten von etwa 6 m Länge von Süden gegen Norden erfolgen.

Am Abtrag der Böschung oberhalb des Bahnhofsnittes arbeitet während der Nacht zwischen den letzten und ersten Zügen ein mächtiger Raupenschaukelbagger, welcher in einer Nacht etwa 400 m³ Material auf die im Einschnitt aufgestellten Eisenbahnwagen verlädt. Das Tragsmaterial wird nach Ehwilen geführt und zur Auffüllung des Geländes beim dortigen Bahnhof benutzt. Mit Rücksicht auf den Arbeitsfortschritt dieses Baggers mußte der Verkehr etwas vorzeitig auf das neu erstellte, bis zum Kino bergwärts verlegte Teilstück der Steigstraße übergeleitet werden, trotzdem sich diese Straßestrecke noch nicht in befriedigendem Zustande befindet. Es hat sich dann auch gezeigt, daß einzelne Teile der während der Regenwetterperiode diesen Sommer ausgeführten Straßen den Verkehrsansforderungen nicht genügen und deshalb verstärkt werden müssen. Es ist zu erwarten, daß nach dem Abtrag der Böschung bis zur neuen Straße eine bessere Entwässerung des Straßeneingrundes eintritt, so daß dann nach Fertigstellung der Bauarbeiten im Einschnitt die vorgesehene Kleinpflasterung der Steigstraße ohne Bedenken wegen nachträglichen Sackungen des Straßenkörpers vollständig ausgeführt werden kann.

Auf der Westseite der Steigstraße wird gegenwärtig noch an einer Transformatorenstation mit kleinem Magazin für die Straßenreinigung und Bistro gearbeitet, welche in die dortige Stützmauer eingebaut werden soll.

Infolge der vorgesehenen Westwärtsverlängerung der Obertorbrücke mußte die dreieckige Anlage unterhalb der Bördelsteig wesentlich verkleinert werden. Es erforderte dies zunächst die Verlegung zahlreicher Leitungen aller Art und den Einbau einer größeren Anzahl Stufen für die Treppe. Durch die Zurücksetzung der Anlage ist auch eine bessere Übersicht von der Spitalstraße gegen die Steigstraße erzielt worden.

Schwimmbadprojekt in Wil (St. Gallen). Der Verkehrsverein in Wil genehmigte ein Schwimmbadprojekt, an die rund 100,000 Fr. Kosten sollen die

politische Gemeinde 50,000 Franken und die Schul- und Ortsgemeinde 25,000 Fr. beisteuern.

Bautätigkeit in Beinlingen (Aargau). Gegenwärtig arbeitet man an der Durchführung einer Güterregulierung, die nicht bloß den einzelnen Landeigentümern stark in den Geldbeutel greift, sondern auch der Gemeindekasse 80,000 Fr. abzapft. Der Kirchenneubau kommt auf rund 150,000 Fr. zu stehen. Ein Schulhausneubau mit Kostenvoranschlag von 240,000 Fr. ist bereits in Akkord vergeben. Durch Quellenfassung soll die Wasserversorgung erweitert werden, was die Bausumme von 30,000 Fr. überschreiten dürfte. Zu guter Letzt ist der Bau einer neuen Turnhalle in Aussicht genommen, der rund 120,000 Franken verschlingen wird.

Zum Bau des neuen Postgebäudes in Kreuzlingen. Wie wir erfahren, hat die Direktion der eidgenössischen Bauten, mit Genehmigung des Departements des Innern, die Erd-, Maurer-, Eisenbeton- und Umgebungsarbeiten für das neue Postgebäude der Firma Neuweiler-Scheitlin in Kreuzlingen übertragen. — Die Bauleitung hat Herr Architekt Schellenberg.

Errichtung einer Klinik in der Waadt. Der Regierungsrat erhält von privater Seite eine Spende von 250,000 Fr. für die Errichtung einer gynäkologischen Klinik.

WO ba

IV. Die Ausstellungsfiedlung Eglisee.

(Correspondenz.)

(Schluß.)

Block 13. Verkaufsladen des A. C. B.
Arch. Prof. H. Bernoulli und A.
Künzel, Basel. — Der Verkaufsladen des Allgemeinen Konsumvereins ist als ebenerdiges Gebäude angelegt, im Gegensatz zu der sonst üblichen Überbauung mit Wohnung. Der Bau konnte so ohne alle fremden Rücksichten rein auf seinen besonderen Zweck hin disponiert werden. Neben dem Ladenlokal ist, ebenfalls als eingeschossiger Bau, doch in starker Bindung mit der Nachbargruppe, die kleine Wohnung der Betriebsleiterin angelegt. Konstruktion und Material tragen der starken Inanspruchnahme des Baues Rechnung. Die Einrichtung ist nach den Normen des A. C. B. durchgeführt. Hier also einmal ein einföckiges Ladengebäude ganz für sich allein ohne den üblichen Zwang, in eine Wohnhausreihe eingequetscht zu sein, verfallen zu sein. Sachlich zu beiden Seiten der Front die Eingänge, dazwischen ein einziges breites Schaufenster. Die Wohnung wurde so dann als Hochparterre angelegt, um darunter einen Ladenkeller anlegen zu können, weil ein solcher wegen des hohen Grundwasserstandes unter dem Ladengebäude nicht gerade angebracht gewesen wäre.

Block 14. Arch. W. Moser und E. Roth,
Zürich. — Der Haustyp ist daraufhin angelegt, für den Preis einer Dreibimmerwohnung eine eigentliche Dreizimmerwohnung zu bauen. Das ist erreicht worden durch Anlage von zwei gleichen Wohnungen im selben Haus und durch Verzicht auf einen größeren Flur, indem der Wohnraum den drei Schlafzimmern wie der Kleinküche als Zugang dient. Die Gruppierung um einen Mittelraum erlaubt gleichzeitig eine sparsame Beheizung. Der Verzicht auf den Vorgarten bedeutet bei der Höchtlage des Erdgeschosses und der reinen Nordlage der Straßenseite eine wesentliche Einsparung ohne jeden Nachteil. Während der Hauptraum hier noch eine angenehme Größe aufweist, sind Schlafräume, Küche und Douche auf dem Minimum angelangt, daß die notwendigsten Ausstattungsstücke noch eben ausreichenden Platz finden. Leider kam bei